



Pädagogisches Konzept

September 2025 (V 4.9)

Überarbeitet Rebekka Sparrow | Rotkreuz | 08.09.2025

Kindertagesstätte Kita Schatztruhe
Lettenstrasse 9
6343 Rotkreuz
www.kita-schatztruhe.ch
info@kita-schatztruhe.ch
077 520 68 05



Inhaltsverzeichnis

Pädagogisches Konzept	1
Pädagogische Grundhaltung	4
2.1 Das Kind in der Kita Schatztruhe.....	5
2.2 Das Kind als Individuum	5
2.3 Das Kind in der Gemeinschaft.....	5
2.4 Das Kind und das Team	6
Pädagogische Organisation	6
2.5 Öffnungszeiten.....	6
2.6 Tagesablauf Kita Schatztruhe.....	6
<i>Vormittag.....</i>	<i>6</i>
<i>Mittag 6</i>	
<i>Nachmittag.....</i>	<i>7</i>
2.7 Schlafen und Ruhezeit.....	7
2.8 Bewegungsmöglichkeiten	7
2.9 Mahlzeiten und Ernährung.....	7
2.10 Individuelle Förderung.....	8
2.11 Soziales Verhalten	9
2.12 Pädagogische Reflexion	9
2.13 Prävention von psychischer und physischer Gewalt.....	9
Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	10
2.14 Elternarbeit allgemein	10
2.15 Informationsaustausch	10
2.16 Kompetenzen	11
2.17 Rechte / Pflichten / Verantwortung.....	11



Teamarbeit	11
2.18 Schweigepflicht	12
2.19 Melderechte und Meldepflichten Kindeswohlgefährdung.....	12
2.20 Qualifikation der pädagogischen Mitarbeiter	12
2.21 Fort- und Weiterbildung.....	12
2.22 Standortgespräche.....	13
2.23 Supervision und Erziehungsberatung	13

Im folgenden Dokument versuchen wir eine geschlechtergerechte Sprache zu gebrauchen. Je nach dem ist dies nicht überall möglich. Wir behalten uns vor, der Einfachheit halber an gewissen Stellen so z.B. von Eltern, statt jeweils von Eltern und Erziehungsberechtigten zu sprechen. Gleich verhält es sich mit männlich / weiblichen Zugehörigkeiten. Vielen Dank für die Kenntnisnahme.



Pädagogische Grundhaltung

In der Kita Schatztruhe arbeiten wir nach einem christlich geprägten Menschenbild, in dem jeder Mensch wertvoll und gewollt ist. Dies prägt den Umgang im Team, mit den Kindern und den Erziehungsberechtigten und zeigt sich auch in der Wertschätzung jedes Einzelnen. Die Kita Schatztruhe bietet den Kindern einen Rahmen, in welchem sie sich ihren Bedürfnissen entsprechend entfalten und entwickeln können. Das pädagogisch ausgebildete Personal unterstützt und fördert das Kind dabei altersgerecht in seiner sozialen, emotionalen, sprachlichen, psychischen und geistigen Entwicklung.

Folgende Werte leiten dabei unser Denken und Handeln:

- Authentizität
- Empathie
- Verantwortung gegenüber dem Nächsten
- Respekt
- Wertschätzung
- Gerechtigkeit
- Solidarität
- Frieden (Vergebung)
- Akzeptanz

Wir erachten die Bezugsfamilie als das wichtigste Glied für eine optimale Entwicklung eines jeden Kindes. Wir legen deshalb speziell Wert auf eine erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Durch eine positive, liebevolle und flexible Grundhaltung wird stetig das Vertrauen zum einzelnen Kind aufgebaut. Vom anfänglichen Versorgt werden gelangt das Kind durch die Begleitung der Fachperson in eine zunehmende Selbständigkeit. Dem Kind wird Raum für eigene Erfahrungen gegeben und in seinen Alltagstätigkeiten unterstützt. Dadurch fördern wir seine Selbständigkeit.

Damit sich das Kind geborgen fühlen kann, sind liebevoll eingerichtete Räume mit diversen Rückzugsmöglichkeiten eine wichtige Voraussetzung. Dem Kind werden verschiedene Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten, damit es selbständig seinen individuellen Bedürfnissen nachgehen kann.

Die sich wiederholenden täglichen Abläufe, z.B. Mittagessen, Vorbereiten für den Mittagsschlaf und das Schlafen (bei Kleinkindern), bilden einen Rhythmus, in dem das Kind Vertrauen und Sicherheit entwickelt.



In der Kita Schatztruhe legen wir Wert auf christliche Tugenden wie Rücksichtnahme, Toleranz, gegenseitige Wertschätzung und einer konstruktiven Konfliktlösung.

“Du bist anders – ich auch” – wir glauben, dass jeder Mensch geplant, gewollt und einzigartig geschaffen wurde. Diese gegenseitige Annahme und Akzeptanz prägen unsere Arbeit. Kinder, Eltern und Teammitglieder sind willkommen, so wie sie sind und gegenseitige Wertschätzung prägt unseren Alltag. Unser christliches Menschenbild geht davon aus, dass jedes Individuum von Gott geschaffen wurde und folgende Rechte (Liste nicht abschliessend) hat:

- Recht auf Akzeptanz seines einzigartigen Charakters
- Recht auf aktive, positive Zuwendung
- Recht auf Rückzug, Nähe und Distanz
- Recht auf faire Auseinandersetzung
- Recht auf gesunde Ernährung und Bewegung
- Recht auf freies Denken und Handeln
- Recht auf eine gesunde psychische und emotionale Entwicklung
- Recht auf Unterstützung und Förderung der psychischen Gesundheit

2.1 Das Kind in der Kita Schatztruhe

Die Kita Schatztruhe bietet eine professionelle, familienergänzende Betreuung für Kinder ab drei Monaten bis zum obligatorischen Kindergarten in der Kita und ab Schuleintritt in der schulergänzenden Betreuung. Das pädagogisch ausgebildete Personal achtet auf eine professionelle Betreuung und Begleitung jedes einzelnen Kindes. Diese familienexterne Tagesbetreuung steht allen Kindern offen, unabhängig von Konfession, Nationalität oder dem Grund für die Betreuung.

2.2 Das Kind als Individuum

Es wird ein Umfeld geschaffen, in dem das Kind Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Eigeninitiative erlernen kann. Die Entwicklung der Beziehungsfähigkeit ist wichtig und wird gefördert. Das Kind lernt mit Frustrationen (Wut, Enttäuschung, Ungeduld, Langeweile etc.) umzugehen und diese auszuhalten. Die Alltagsgestaltung gibt dem Kind die Möglichkeit, die Umwelt und die Natur wahrzunehmen und zu erleben. Dem Kind wird Raum geboten, seine Fantasie und Kreativität zu entfalten.

2.3 Das Kind in der Gemeinschaft

Im sozialen Umgang in der Gemeinschaft / Gruppe und mit anderen Bezugspersonen lernt das Kind, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren und sich darin zu orientieren. Das Kind lernt, mit Freiheit und Verantwortung umzugehen.



Im liebevollen Umgang mit den Kindern wird ihnen Respekt und Rücksichtnahme auf andere Menschen vorgelebt und vermittelt.

2.4 Das Kind und das Team

Das Kind wird vom Betreuungsteam als eigenständige Persönlichkeit wahr- und ernstgenommen und seinen Gefühlen wird Raum gegeben. Das Team lässt Konflikte zu und reagiert auf die Konfliktgründe der beteiligten Kinder. Es unterstützt mit lösungsorientierten Ansätzen bei der Konfliktbewältigung. Es schafft einen Ort der Geborgenheit und pflegt einen liebevollen und fairen Umgang mit- und untereinander. Es fördert das Vertrauen der Kinder zueinander.

Pädagogische Organisation

2.5 Öffnungszeiten

Die Kita Schatztruhe ist von Montag bis Freitag von 7.00 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Die Kinder können zwischen 07.00 bis 9.00 Uhr / 11.00 – 11.30 Uhr / 13.00 bis 14.00 und ab 16.00 bis spätestens 18.20 Uhr gebracht und / beziehungsweise abgeholt werden. Wir erwarten, dass die Kinder pünktlich gebracht/abgeholt werden.

Bei Nichteinhaltung des Vertrags behalten wir uns vor, Konsequenzen in Form von Busse oder im Härtefall Ausschluss auszusprechen.

Die Kita Schatztruhe ist jeweils über Weihnachten / Neujahr zwei Wochen geschlossen und bleibt an gesetzlichen Feiertagen des Kanton Zugs geschlossen.

2.6 Tagesablauf Kita Schatztruhe

Jedes Kind hat einen eigenen Tagesrhythmus, der in Aktivitäts- und Erholungsphasen abläuft.

Vormittag

- 07.00 Uhr – 07.45 Uhr: Frühstück
- Bis 09.00 Uhr: Alle Kinder sind in der Kita
- 09.00 Uhr: Znüni und Begrüssungskreis auf der jeweiligen Gruppe
- 09.30 Uhr: Aktivitäten (Basteln, Turnen, Natur, etc.)
- 11.00 Uhr – 11.30 Uhr: Freispiel oder geführte Sequenz (Singen, Geschichten erzählen, Spielen)

Mittag

- 11.30 Uhr: Mittagessen
- 12.00 Uhr: Mittagspause oder -schlafen



Nachmittag

- 14.00 Uhr: Aktivitäten (Basteln, Turnen, Natur, etc.)
- 15.30 Uhr: Zvieri
- Ab 16 Uhr – 18.30 Uhr Freispiel / Kinder werden abgeholt

Die Gruppe Goldstückli (Babygruppe) arbeitet situativ und je nach Bedürfnis der Babys.

2.7 Schlafen und Ruhezeit

Die Mitarbeitenden nehmen sich Zeit, um auf die Schlaf- und Ruhegewohnheiten der einzelnen Kinder einzugehen. Nach dem Mittagessen findet jeweils eine allgemeine Mittagsruhe statt. Für die gesunde Entwicklung des Kindes ist ausreichender Schlaf und/oder regelmässige Ruhezeit eine wichtige Voraussetzung. Die Kinder, die am Mittag schlafen, lassen wir mindestens 30 Minuten schlafen.

2.8 Bewegungsmöglichkeiten

Bewegung wird in der Kita Schatztruhe grossgeschrieben. Die 90 m² grosse Turnhalle bietet viel Platz zum Toben, Balancieren, Klettern, Rutschen, Kriechen, Hüpfen etc. Auch in den Gruppenräumen ist es für die Kinder möglich, sich zu bewegen. Bunte Bauelemente, eine Rutschbahn und die zwei Holzburgen geben innerhalb der Räumlichkeiten genügend Optionen zur vielfältigen Bewegung. Im selbstständigen und spielerischen Bewegen wird die Kreativität der Kinder angeregt, sie bauen Beziehungen untereinander auf und stärken ihr Sozialverhalten.

Die motorische Entwicklung ist gekoppelt an die soziale, psychische, kognitive und sprachliche Entwicklung des Kindes. Ganzheitlich gesehen ist also die Bewegung essenziell für die gesunde und normale Entwicklung eines jeden Kindes. Diese beginnt bereits im Säuglingsalter und wird in der Kita Schatztruhe auch auf der Babygruppe täglich gezielt oder spontan in den Alltag eingebunden.

Diese ganzheitliche Entwicklung durch die Motorik ist uns in der Kita Schatztruhe ein besonderes Anliegen. Das Fachpersonal gibt Raum für individuelles, freies Bewegen, fördert mit gezielten Aktivitäten und Sequenzen und unterstützt, wo es nötig ist. Bei Auffälligkeiten (Fehlstellungen oder -Haltung z.B. O-Beine etc.) oder offensichtlichem Bewegungsmangel suchen wir das Gespräch mit den Eltern und geben Hilfestellung, damit sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo optimal entwickeln und entfalten kann.

2.9 Mahlzeiten und Ernährung

Das Essen hat als gruppenförderndes Element im Tagesablauf einen eigenständigen Wert. Es wird gemeinsam am Tisch gegessen. Auf gesunde Ernährung wird Wert gelegt. Gewisse Abläufe während des Essens werden ritualisiert (z.B. gemeinsames Tischgebet oder Lied zum Anfang).

Die emotionale Begleitung beim Essen spielt eine zentrale Rolle für die psychische Gesundheit und die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder. Pädagogische



Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle rund um das Essen (wie Freude, Frustration oder Unsicherheiten) wahrzunehmen und angemessen auszudrücken. Dies schafft Raum für eine differenzierte Emotionsregulation, in der Kinder lernen, mit Herausforderungen wie Geschmäckern oder neuen sozialen Interaktionen am Tisch umzugehen.

Durch gezielte Unterstützung in Momenten des Unbehagens, etwa bei Überforderung oder Unsicherheit, wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Zudem fördert die Ermutigung zur Selbstständigkeit – wie das selbstständige Einschenken von Getränken oder das eigenständige Entscheiden über Portionsgrößen – ihre Autonomie und trägt zur psychischen Stabilität bei. Solche Prozesse ermöglichen es den Kindern, positive Erfahrungen rund um das Essen zu sammeln und ihr emotionales Wohl langfristig zu stärken.

Babys

Das gemeinsame Essen fördert bei Babys nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch wichtige Bindungsprozesse. Durch eine feinfühlig, liebevolle Begleitung beim Füttern entwickeln Babys Vertrauen und Sicherheit. Rituale, wie das ruhige Zuwenden und Ansprechen während der Mahlzeiten, unterstützen die emotionale Entwicklung und schaffen Geborgenheit. Darüber hinaus sind das Erleben von Geschmäckern, Gerüchen und Texturen wichtige sensorische Erfahrungen, die das Baby in seiner Selbstwahrnehmung und der Entwicklung seiner Sinne fördern und so zur psychischen Gesundheit und emotionalen Sicherheit beigetragen hat, während es eine positive Beziehung zum Essen aufbaut.

2.10 Individuelle Förderung

Es ist wichtig, dass das Kind in den ersten Lebensjahren grundlegende Eigenschaften und Fähigkeiten ausleben kann. Dazu gehören Neugierde und Fantasie, Sinneswahrnehmungen, Ausdrucksvermögen und Lernfreude.

Die Programmgestaltung richtet sich nach den Alltagsarbeiten, dem Jahresrhythmus und den aktuellen Situationen. Mit einer anregenden Gestaltung des Tagesablaufes fördern wir die Fantasie und Kreativität der Kinder. Grundsätzlich führen wir auf allen Gruppen dieselben Projekte und Ausflüge durch. Deren konkrete Umsetzung wird individuell an die jeweilige Altersgruppe angepasst.

Spiele sind ein wichtiges Element in der Entwicklung des Kindes. Im freien Spiel wählt das Kind eine seiner Entwicklung und seinem Bedürfnis entsprechenden Beschäftigung, z.B. Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Gesellschaftsspiele usw.

Durch die Erlebnisse und Kontakte mit der Natur entdeckt das Kind die Vielseitigkeit der Schöpfung Gottes und entwickelt ein Umweltbewusstsein.

Die Kommunikation in der Gruppe und beim einzelnen Kind wird gefördert. Es wird auf die richtige Aussprache geachtet und Hilfestellung gegeben.



2.11 Soziales Verhalten

Durch das Gruppenleben fördern wir die Integration der Kinder. Im Zusammensein entwickeln die Kinder intensive Beziehungen zueinander. Sie lernen die Eigenarten der anderen kennen, akzeptieren und verstehen. Durch regelmässige Kontakte lernt das Kind, seine Gefühle wahrzunehmen und sie angemessen auszudrücken. Ausgelassenheit und Fröhlichkeit sind eine wichtige Voraussetzung für das Zusammensein. Die altershomogene Gruppe dient dem Wohlbefinden der Kinder. So können sie sich ungestört entwickeln und in der Peergruppe lernen.

Durch das Zusammenkommen der unterschiedlich alten Kinder (zu bestimmten Aktivitäten oder während dem Mittagessen) wird ihnen die Möglichkeit des gegenseitigen Lernens und Lehrens geboten. Insbesondere fördert dies die sprachliche, motorische, soziale sowie die psychische Entwicklung des Kindes.

Es wird Wert daraufgelegt, dass das Kind Empfindungen anderer Menschen wahrnimmt und diese empathisch berücksichtigt. Auch hier ist sich das Team seiner Vorbildfunktion stets bewusst. Rücksichtnahme und Respekt werden als Werte vermittelt.

2.12 Pädagogische Reflexion

Die pädagogische Reflexion ist zentraler Punkt unserer Arbeit. Darunter verstehen wir primär die Auswertung unserer Betreuungsarbeit: Erstens die Beobachtung und Interpretation des einzelnen Kindes sowie der Gruppe, zweitens die Reflexion und Kommunikation unserer pädagogischen Arbeit mit dem Betreuungsteam. Um dem Kind in seiner Entwicklung gerecht zu werden, ist eine regelmässige pädagogische Reflexion unumgänglich.

Die pädagogische Reflexion ist ein Arbeitsinstrument, welches wir regelmässig, strukturiert und methodisch anwenden. Sie dient in erster Linie der Förderung der Kinder und soll für alle Betreuungspersonen, also auch für die Erziehungsberechtigten, transparent sein. In regelmässigen Sitzungen werden die Beobachtungen im Team ausgetauscht sowie Ziele und Vereinbarungen festgelegt.

Massgebliche Faktoren der pädagogischen Reflexion sind die Beobachtungen von allgemeinen Entwicklungen, die Entwicklung von Erziehungsstrategien, der Erfahrungsaustausch zwischen Personal und Erziehungsberechtigten, die Entwicklung und Umsetzung von Erziehungsplänen und weiteren Bereichen.

Gespräche mit den Erziehungsberechtigten werden bedürfnis- und situationsbezogen geführt.

2.13 Prävention von psychischer und physischer Gewalt

Unsere Kinder sind vor Gewalt, physischer wie auch psychischer, sowie sexuellen Übergriffen zu schützen. Dafür schaffen wir einen sicheren Raum. Unsere Fachpersonen besuchen regelmässige Fortbildungen zu diesen Themen, damit sie die Anzeichen von physischer und psychischer Gewalt erkennen und entsprechend handeln.



Gleichzeitig sensibilisieren wir Eltern über Präventionsmöglichkeiten und stellen ihnen Materialien zur Aufklärung und Unterstützungsangeboten zur Verfügung.

Im Alltag mit den Kindern fördern wir deren Selbstvertrauen und zeigen ihnen altersgerecht, wie sie Grenzen setzen und Konflikte konstruktiv lösen können.

Wie bereits beschrieben, wird bei Verdacht auf Kindswohlgefährdung eine Meldung gemacht (siehe Punkt Meldepflicht).

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

2.14 Elternarbeit allgemein

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes. In der Kita und in der Familie erlebt das Kind unterschiedliche Welten. Damit es sich an beiden Orten geborgen und wohl fühlt, ist ein offener, konstruktiver und regelmässiger Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Fachpersonal notwendig.

Wir sind überzeugt, dass eine erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit wichtig ist, um eine differenzierte Betreuung des Kindes zu gewährleisten. Gemeinsame Elternanlässe, mindestens ein (bei Bedarf auch mehrere) Elterngespräche im Jahr und Elternanlässe fördern diesen Austausch und dienen dazu, dass die Eltern sehen, wie ihre Kinder betreut werden und die Erziehungsberechtigten sich gegenseitig kennen lernen können. Ebenfalls können sich die Eltern jederzeit über unsere eigene Kita App über den Alltag informieren und so teilhaben an den Erlebnissen ihres Kindes.

Wir engagieren uns dort, wo es um das Wohl der Kinder geht und übernehmen, wenn erwünscht erziehungsberatende Funktion. Für weitergehende Anliegen der Erziehungsberechtigten können wir externe Hilfen (Sozialdienste, Beratungsstellen verschiedener Art) vermitteln.

2.15 Informationsaustausch

Die Kita-Leitung und die Fachpersonen pflegen einen offenen und konstruktiven Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten.

Die Entwicklung des Kindes wird beobachtet und zwischen Erziehungsberechtigten und Gruppenleitung ausgetauscht. Um eine positive Entwicklung des Kindes anzustreben, müssen beide Parteien, Erziehungsberechtigte und Fachperson oder Erziehungsberechtigte und Kita-Leitung, Besonderheiten und Geschehnisse ansprechen. Problemlösungen werden gemeinsam erarbeitet. Die Kita-Leitung und die Fachperson erwarten, dass gemeinsam erarbeitete Ziele von den Erziehungsberechtigten mitgetragen werden.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein offener und vertrauensvoller Austausch



entscheidend, um die psychische Gesundheit des Kindes zu unterstützen. Ein wesentlicher Aspekt ist die gemeinsame Reflexion über das emotionale Wohlbefinden des Kindes, einschliesslich seiner Bedürfnisse, Leidenschaften und Herausforderungen rund um das Essen. Eltern sollten in die Rituale und Strukturen des Essensablaufs eingebunden werden, damit sie diese zu Hause aufgreifen und dauerhaft unterstützen können. Es ist wichtig, eine vernünftige, feinfühligke Kommunikation zu fördern, damit Eltern das Kind in schwierigen Momenten emotional begleiten. Gemeinsame Ziele und konsistente Erziehungsansätze tragen dazu bei, das Kind emotional zu stärken und ihm ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

2.16 Kompetenzen

Während der Betreuungszeit arbeitet die Kita-Leitung und die Fachpersonen selbständig im Rahmen der pädagogischen Grundhaltung. Die verschiedenartige Gestaltung des Kita-Alltages mit Spiel, Spaziergängen usw. wird von der Kita-Leitung und den Fachpersonen wahrgenommen. Wünsche und Anliegen der Erziehungsberechtigten werden nach Möglichkeit in den Kita-Alltag miteinbezogen.

2.17 Rechte / Pflichten / Verantwortung

Die Hauptverantwortung für ihr Kind tragen die Erziehungsberechtigten. Mit der Übergabe des Kindes wird diese Verantwortung an die Kita-Leitung und die Fachpersonen übergeben. Die Kita-Leitung und die Fachpersonen sind während der Betreuungszeit, bei Abwesenheit der Erziehungsberechtigten, für den Schutz und die Sicherheit des Kindes verantwortlich. Erkrankt ein Kind, kann es nicht in der Kita betreut werden (siehe Betriebskonzept und -Reglement Punkt 5.11). Das Fachpersonal gibt den Erziehungsberechtigten zwar Ratschläge und Empfehlungen (Krankheit, Auffälligkeit usw.), es liegt aber an den Erziehungsberechtigten, diese Anregungen umzusetzen.

Teamarbeit

Die Stimmung im Team, die gegenseitige Wertschätzung und das Vertrauen wirken sich auf das Wohl der Kinder aus. Die Beziehungen, welche wir in der Kita Schatztruhe unter den Mitarbeitern anstreben, sind von gegenseitigem Verständnis, Wohlwollen und Kollegialität gekennzeichnet. Wir sind überzeugt, dass wir als Vorbilder mit unserem Umgang auch das Beziehungsverhalten der Kinder nachhaltig prägen. Jeder und jede MitarbeiterIn setzt sich für eine offene, transparente, kongruente und konstruktive Teamarbeit ein.

Wir glauben, gemeinsam formulierte, pädagogische Ziele werden von selbstständigen, verantwortungsbewussten, initiativen und selbst-reflexionsfähigen Mitarbeitern erreicht.

Die regelmässigen Sitzungsgefässe sowie die Mitarbeiter-Standortgespräche sind zentrale Fixpunkte in unserer Teamarbeit. Schwerpunkte für die Sitzungen sind vor allem das persönliche Miteinander, das Befinden jedes Einzelnen, die Überprüfung der pädagogischen Arbeit, Reflexion und Planung der täglichen Arbeit sowie organisatorische Aspekte.



Das alljährliche Weihnachtsessen aber auch spontane Teamevents innerhalb des Jahres, viele Gespräche und eine humorvolle, entspannte Arbeitsatmosphäre stärkt den einzelnen Mitarbeiter und festigt die Beziehung untereinander. Ein Team entsteht. Wir sind überzeugt, dass nur mit einem starken Fundament (Konzept, Rahmenbedingungen) und einem gesunden, gefestigten Grundgerüst (Team) ein erfolgreicher Betrieb gewährleistet werden kann. Unser Ziel ist, motivierte Mitarbeitende, die gerne zur Arbeit kommen, die Verantwortung über das Wohlergehen der Kinder übernehmen und langfristig Teil des Schatztruhe Teams sind.

2.18 Schweigepflicht

Alle Mitarbeitenden der Kita Schatztruhe unterliegen der Schweigepflicht. Bei Verdachtsfällen von Kindesmissbrauch und Kindsgefährdung sind die Mitarbeitenden von der Schweigepflicht entbunden. Sie sind verpflichtet Verdachtsfälle den betreffenden Stellen zu melden.

2.19 Melderechte und Meldepflichten Kindeswohlgefährdung

Der Bundesrat setzt die Änderung des Zivilgesetzbuches zur Erweiterung der Meldepflicht auf alle Fachpersonen, die beruflich mit Kindern in Kontakt stehen, per 1. Januar 2019 in Kraft.

Kibesuisse hat einen Verhaltenskodex formuliert, welcher auch in der Kita Schatztruhe umgesetzt wird. Dieser Kodex wird von allen Mitarbeitenden durchgelesen und unterschrieben. Bei Eintritt werden auch die Eltern auf den Kodex aufmerksam gemacht. In der Kita Schatztruhe werden Mitarbeitende und Eltern auf ihre Melderechte und Meldepflichten sensibilisiert.

https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/kibesuisse_Publikationen_Deutsch/2019_kibesuisse_Verhaltenskodex_KITA_01.pdf

2.20 Qualifikation der pädagogischen Mitarbeiter

Alle Mitarbeitenden verfügen über eine ihrer Funktion entsprechenden Ausbildung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Ausbildung zur Fachperson Betreuung Kind EFZ sowie der Ausbildung an der Fachhochschule für Kindererziehung HF in der Kita Schatztruhe zu absolvieren. **In der Tagesschule kann die Ausbildung an der Fachhochschule Sozialpädagogik HF gemacht werden.** Für Auszubildende besteht die Möglichkeit, eine Praktikumszeit zu absolvieren, um sich adäquat auf die Ausbildung vorzubereiten. Des Weiteren bieten wir Zivildiensteinsätze an. Die ausgebildeten Fachpersonen, Auszubildenden, Berufsvorbereitungsjahr-Leistenden sowie Zivildienstleistende der Kita Schatztruhe unterstehen der Fachkompetenz der Kita-Leitung.

2.21 Fort- und Weiterbildung

Auf Fort- und Weiterbildung aller Angestellten wird Wert gelegt. Sie dienen dazu, das aktuelle Wissen der Mitarbeitenden zu vertiefen und umzusetzen. Gleichzeitig wird das



Image der Mitarbeitenden im früh- und späterzieherischen Bereich erhöht und Chancen auf dem Arbeitsmarkt gewahrt.

2.22 Standortgespräche

Standortgespräche (vormals Qualifikationsgespräche) werden nach Bedarf und Wunsch der Kita-Leitung oder des Mitarbeitenden nach schriftlich definierten Vorgaben geführt. (Dokument Standortgespräch Mitarbeitende)

Die Kita-Leitung wird durch den Vorstand, die Gruppenleitungen durch die Kita-Leitung und die weiteren Angestellten durch die Gruppenleitungen qualifiziert.

2.23 Supervision und Erziehungsberatung

Supervisionen werden nach Bedarf durchgeführt und sollen im Rahmen der Qualitätsprüfung und Qualitätssicherung stattfinden. Supervisionen können von der Kita-Leitung beantragt oder vom Vorstand verordnet werden.

Dem Personal wird nach Bedarf Erziehungsberatung gewährt. Dazu werden externe Fachpersonen beigezogen.

Prävention von psychischer und physischer Gewalt

Unsere Kinder sind vor Gewalt, physischer wie auch psychischer, sowie sexuellen Übergriffen zu schützen. Dafür schaffen wir einen sicheren Raum. Unsere Fachpersonen besuchen regelmässige Fortbildungen zu diesen Themen, damit sie die Anzeichen von physischer und psychischer Gewalt erkennen und entsprechend handeln. Gleichzeitig sensibilisieren wir Eltern über Präventionsmöglichkeiten und stellen ihnen Materialien zur Aufklärung und Unterstützungsangeboten zur Verfügung.

Im Alltag mit den Kindern fördern wir deren Selbstvertrauen und zeigen ihnen altersgerecht, wie sie Grenzen setzen und Konflikte konstruktiv lösen können.

Wie bereits beschrieben, wird bei Verdacht auf Kindswohlgefährdung eine Meldung gemacht (siehe Punkt Meldepflicht).